17. FEBRUAR 2019

STERBEHILFE UND SUIZID

- Paul Bruderer und Martin Böttcher -

BIST DU NEU IN DER CHRISCHONA FRAUENFELD?

Wenn du zum ersten Mal in unseren Gottesdienst gekommen bist, dann laden wir dich ein, nach dem Gottesdienst zur Info-Theke zu kommen. Wir möchten dich kennenlernen und dir ein Willkommensgeschenk machen. Zusätzlich kannst du jeden zweiten Sonntag die Pastoren kennenlernen im «Meet & Greet». Treffpunkt ist in der Sofa-Ecke im Foyer nach dem 2. Gottesdienst.

Besuche auch unsere Webseite chrischona-frauenfeld.ch oder ruf uns an unter 052 721 24 61.

Sonntag	17. Feb	12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst (Raclette)
		18:00	Frauenfeld United
Montag	18. Feb	09:00	Stadtgebet
Mittwoch	20. Feb	20:00	GV - Gemeindeversammlung
Donnerstag	21. Feb	11:45	Senioren Zmittag
		16:15	Kids Fussball-Training
		19:30	Kurs: Deinen Glauben im Alltag zum Thema machen
Freitag	22. Feb	16:00	SALEM Begegnungscafe & Sport
		19:30	Gebet für Jugend
		19:30	TC - Teenagerclub
Sonntag	24. Feb	09:15	1. Gottesdienst
		10:45	2. Gottesdienst mit Kinderhüeti, Kidstreff, Follow me
		12:30	Mittagessen nach dem Gottesdienst
		18:00	SoDa Jugendgottesdienst

CHRISCHONA
FRAUENFELD

BEGRIFFE, DEFINITIONEN

Direkte aktive Sterbehilfe

Gezielte Tötung zur Verkürzung der Leiden eines anderen Menschen, d.h. der Arzt oder ein Dritter verabreicht dem Patienten absichtlich eine Spritze, die direkt zum Tod führt. Dies ist in der Schweiz nicht erlaubt.

Assistierter Suizid, assistierte Selbsttötung, Suizidhilfe

Das Schaffen der Voraussetzungen für einen Suizid. Der Sterbewillige muss den letzten Schritt selbst tun, was den Unterschied zur direkten aktiven Sterbehilfe darstellt. Organisationen wie EXIT leisten Suizidhilfe im Rahmen dieses Gesetzes. Sie sind nicht strafbar, solange ihnen keine selbstsüchtigen Motive vorgeworfen werden können.

Indirekte «aktive» Sterbehilfe oder einfach indirekte Sterbehilfe

Zur Linderung von Leiden werden Mittel (z.B. Morphium) eingesetzt, die als Nebenwirkung die Lebensdauer herabsetzen können. Der möglicherweise früher eintretende Tod wird in Kauf genommen.

Passive Sterbehilfe

Verzicht auf die Aufnahme oder den Abbruch von lebenserhaltenden Massnahmen. (Beispiel: Ein Sauerstoffgerät wird abgestellt.) Diese Form der Sterbehilfe ist ebenfalls gesetzlich nicht ausdrücklich geregelt

Palliativ Care

Palliative Medizin und Betreuung umfassen medizinische Behandlungen, körperliche Pflege, aber auch psychologische, soziale und seelsorgerische Unterstützung des Patienten sowie seiner Angehörigen.

GRIECHISCH-RÖMISCHE KULTUR

Ausgehend von Sokrates' Freitod (399 vor Christus) entfaltete sich im griechischen Kulturkreis eine positive Sicht von Suizid. Ihr Motto: Weise Menschen bleiben am Leben bis sie von den Göttern ein Zeichen erhalten und sich dann das Leben nehmen. Die römische Kultur geht einen Schritt weiter und sieht den Freitod als einen Ausdruck der Freiheit und Selbstbestimmung der Menschen.

SUIZID IN DER BIBEL

Die Menschen der Bibel lebten im Umfeld dieser griechisch-römischen Kultur, welche den Freitod glorifiziert hat. Es gibt sowohl im alten, wie auch neuen Testament Beispiele von Menschen, welche sich das Leben nahmen (Simson, Saul, Judas und andere). Der Text ist zurückhaltend im Empfehlen oder Kritisieren dieser Entscheidungen. Wohltuend ist, dass Glaubenshelden der Bibel offen zugeben, mit Todes-Sehnsucht zu kämpfen. Jeremiah's Worte zeigen die lebensgefärhdende Depression in der er steckte (Jeremia 20,16-19) Paulus findet unerwartet 'moderne' Worte: Christus ist mein Leben, aber noch besser wäre es, zu sterben und bei ihm zu sein. Doch wenn ich lebe, dann trägt meine Arbeit für Christus Früchte. Deshalb weiß ich wirklich nicht, **was ich wählen soll**. Ich fühle mich zwischen zwei Wünschen hin- und hergerissen: Ich sehne mich danach, zu sterben und bei Christus zu sein, denn das wäre bei Weitem das Beste. Doch für euch ist es besser, wenn ich lebe. Darauf vertraue ich und deshalb werde ich bei euch bleiben, damit ihr im Glauben wachst und erlebt, welche Freude der Glaube bringen kann. (Philipper 1,21-25) Der Wunsch von Paulus ist klar: er

möchte lieber sterben um mit Jesus zu sein. Doch im Unterschied zur griechisch-römischen Logik, wählt er das Leben, weil er den Menschen weiter dienen möchte und diese ihn brauchen. Ausschnitte aus 2. Korinther 5,1-10 zeigen einen zweiten Grund, warum Paulus im Angesicht der von ihm als besser empfundenen Option des Sterbens, doch das Leben wählt: Solange wir noch in unserem irdischen Zelt wohnen, wo so vieles uns bedrückt, seufzen wir voll Sehnsucht, denn wir möchten den jetzigen Körper am liebsten gar nicht erst ablegen müssen, sondern den künftigen unmittelbar darüber anziehen. (...) Unser größter Wunsch ist, das Zuhause unseres **irdischen Körpers verlassen** zu dürfen und für immer daheim beim Herrn zu sein. **Daher** haben wir auch nur ein Ziel: so **zu leben**, dass er Freude an uns hat - ganz gleich, ob wir schon bei ihm zu Hause oder noch hier in der Fremde sind. Denn wir alle müssen einmal vor dem Richterstuhl von Christus erscheinen, wo alles offengelegt wird, und dann wird jeder den Lohn für das erhalten, was er während seines Lebens in diesem Körper getan hat, ob es nun gut war oder böse. Während die Griechen das bessere Leben im Jenseits als Grund für den Suizid sahen, sieht Paulus im besseren Leben im Jenseits einen Grund, das Leben zu wählen, weil das jenseitige Leben in der Gegenwart Christi stattfindet. Paulus weiss eben nicht nur, **wohin** er nach dem Tod kommt, sondern **zu wem** er kommt: Jesus Christus, den er zutiefst liebgewonnen hat. Ihm möchte er gefallen, und deshalb wählt er das Leben. Während für die Griechen das Jenseits die Motivation liefert, den Freitod zu wählen, liefert das Jenseits für Paulus die Motivation das Leben zu wählen. Der Grund liegt darin, dass die Bibel den Menschen als Beziehungs-Wesen sieht. Wir leben nicht freischwebend autonom von anderen Menschen und von Gott (die Sicht der Griechen). Das biblische Menschenbild (also dass wir wesensmässig in Beziehung stehen zu den Menschen im Umfeld und mit Gott) liefert Paulus Gründe, die ihn überzeugen das Leben nicht zu beenden, sondern weiterzuleben. Der ‹Richterstuhl von Christus› ist ein Indiz, dass Gläubige, die den Freitod wählen, nicht dadurch automatisch in die Hölle kommen. Die Idee, dass die angeblich unvergebene Sünde des Suizid uns in die Hölle verbannt, beruht auf der Idee, dass wir alle unsere Sünden ins Reine gebracht haben müssen, um erlöst zu sein. Doch dann wären wir alle verloren! Die Wahrheit ist: Wir Erlöst sind aufgrund des Glaubens an das Werk Jesu am Kreuz, nicht aufgrund unserer religiösen ‹Reinigungs-Leistung›. Dies soll uns nicht dazu verleiten, Sünde zu bagatellisieren, doch die Frage, wo wir die Ewigkeit verbringen, hängt an unserem Glauben an Jesus und an nichts anderem. Wie wir als Christen leben, hat Auswirkungen in die Ewigkeit hinein (‹Lohn›) doch entscheidet nicht, wo wir die Ewigkeit verbringen.

GRÜNDE DAS LEBEN ZU WÄHLEN

Weil Jesus dir Beziehungen zu Menschen gegeben hat, die dich und deinen Dienst an ihnen brauchen

Weil Jesus eine Berufung auf dein Leben gelegt hat, die du ausleben und zu Ende führen sollst

Weil Jesus auf dich wartet und du ihm Freude machen möchtest, indem du dein Leben und deinen Dienst zu Ende führst

Weil du keine Insel bist, auf der du für dich allein lebst, sondern eingebettet bist in Beziehungen, in denen Menschen dich brauchen.

DER NÄCHSTE KINDER-GOTTESDIENST

SPENDEN VIA TWINT

TWINT ist die Bezahl-App der Schweizer Banken. Lade TWINT jetzt herunter, scanne den gewünschten QR-Code mit deiner TWINT App und spende - einfach und bequem. Du kannst zwischen 3 Beträgen wählen. Damit nicht der falsche Betrag eingelesen wird, empfehlen wir dir, den gewünschten QR Code nah zu scannen. Es werden keine Absenderdaten übermittelt. Vielen Dank.

FR. 20.- **FR. 50.-** **FR. 100.-**

CHRISCHONA
FRAUENFELD

Chrischona Frauenfeld, Ringstrasse 2, 8500 Frauenfeld, Tel.: 052 721 24 61
Email: sekretariat@chrischona-frauenfeld.ch / www.chrischona-frauenfeld.ch

Konto: Thurgauer Kantonalbank, 8570 Weinfelden, Kontoinhaber: Chrischona Schweiz, Chrischonarain 200, 4126 Bettingen, IBAN: CH33 0078 4152 0463 8580 3, BIC: KBTGCH22XXX, Postkonto: 85-123-0